

Calmer Tagblatt

Nr. 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 2.—
 Reklamen Nr. 5.— Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.
 Samstag, den 3. Juni 1922.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtlehn Nr. 45.— vierteljährlich, Postbezugspreis Nr. 45.— mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Wie wir schon in unserem Leitartikel bemerkt haben, sind die Verhandlungen in dem internationalen Anleiheauschuss in Paris zum Stillstand gekommen, weil die amerikanischen und neutralen Mitglieder dieses Ausschusses die Ansicht vertraten, daß eine internationale Anleihe Deutschlands nur Erfolg haben könne, wenn die Reparationsforderungen auf ein erträgliches Maß zurückgeschraubt werden. Poincaré hat nun sofort gegen diese Auffassung Stellung genommen, indem er in einem Briefe an die Reparationskommission den Standpunkt vertrat, daß die Genehmigung der internationalen Anleihe nicht von einer weiteren Beschränkung der französischen Reparationsforderungen abhängig gemacht werden dürfe.

Wie stark übrigens die Stellung Poincaré's in der Kammer und wie scharf nationalistisch die Kammer selbst ist, das haben wir aus den Erörterungen über die politische Lage erfahren. Der Standpunkt Poincaré's, daß Frankreich in jedem Augenblick Zwangsmassnahmen gegen Deutschland ergreifen dürfe, wurde von der übergroßen Mehrheit der Kammer gebilligt. Der Regierung wurde das Vertrauen mit 484 gegen 100 Stimmen ausgesprochen.

In der Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, die anscheinend von verschiedenen Entente-mächten betrieben wird, um uns noch mehr Pflichten aufzulegen zu können, vertritt die deutsche Regierung, wie aus Berlin gemeldet wird, den Standpunkt, daß eine Aufnahme ohne Abstimmung erfolgen müsse, und daß Deutschland nicht als Macht 2. Ranges behandelt werden dürfe.

Zur Lage.

* Die politischen Ausführungen der Konferenz von Genua sind, abgesehen von den offiziellen Kommentaren der leitenden Staatsmänner der Teilnehmerstaaten nicht so offen zu Tage getreten, daß man greifbare Ergebnisse aus ihren Verhandlungen feststellen könnte, mit Ausnahme des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens, das uns offensichtlich auch eine politische Erleichterung gebracht hat. Gerade aber um diesen politischen Erfolg Deutschlands und Russlands, der beiden von der Entente als Ausbeutungsobjekt betrachteten und behandelten Völker, vor der Welt nicht als solchen in Erscheinung treten zu lassen, hat Frankreich Genua, wie ehemals Cannes, sabotiert, weil es befürchtete, die ihm in den faktisch unerfüllbaren Reparationsforderungen zugestandenen „Rechte“ zu Zwangsmassnahmen gegenüber Deutschland zu verlieren, wenn in dem Bestreben namentlich der angelsächsischen Staaten und Italiens, endlich eine Befriedigung der Wirtschaftsverhältnisse in Europa und Rußland zu erlangen, auch an den unsinnigen finanziellen Forderungen Abstriche gemacht würden. So ging nun Frankreich darauf aus, auch Genua — wie Cannes — unzuständig für rechtsgültige Beschlüsse in dieser Richtung zu machen, indem es nur einen Vertreter zweiter Güte zu der Konferenz entsandte, während Poincaré zu Hause blieb, um von dort den Verlauf der Verhandlungen übersehen und gegebenenfalls den französischen Vertreter abberufen zu können. Ganz dieselbe Taktik verfolgte man auch gegenüber den Russen, indem man, unterstützt von den vollständig unter französischem Einfluß stehenden Belgiern, die Beratungen mit Rußland mied, um damit einerseits die Russen zum Nachgeben in bezug auf die Vorkriegs-, Kriegs- und Privatschulden an Ausländer zu veranlassen, andererseits aber auch hier endgültige Beschlüsse zu hintertreiben.

Durch diese grundsätzliche Haltung haben die Franzosen, vielleicht mit dem geheimen Einverständnis der Alliierten, erreicht, daß die beiden durch gleiches Schicksal zusammengeführten Staaten getrennt mit den geschlossenen vorgehenden Alliierten — die mitwirkenden kleinen Neutralen sind nur Strohmänner — verhandeln müssen, die Deutschen in Paris über die Reparationsfrage und die Auslandsanleihe, die Russen in Haag über die Frage der Bezahlung der Schulden, von deren Regelung die Hilfsaktion für Rußland abhängig gemacht wird. Die Verhandlungen Deutschlands in Paris mit der Reparationskommission haben nun wenigstens das Ergebnis gezeitigt, daß man Deutschland den im Januar gewährten Zahlungsausschub für das Jahr 1922 endgültig zugestanden hat, allerdings ebenfalls mit dem für die ganze Art der unter Frankreichs Leitung stehenden Kommission bezeichnenden Vorbehalt, daß dieser Ausschub als „reits widerruflich“ aufzufassen ist, falls die Kommission später (1) zu der Ueberzeugung gelangt, daß Deutschland es an der Erfüllung der festgesetzten Bedingungen fehlen lasse. Die französische Einmarschgefahr soll also immer drohend über uns schweben. Die von Deutschland zugesicherten oder schon in der Ausführung begriffenen Maßnahmen zur Ordnung unseres auf die Reparationen eingestellten Reichshaushalts

wurden von der Reparationskommission insoweit anerkannt, als sie den ersten Willen der deutschen Regierung zugeben, Anstrengungen zur Erfüllung der Ententeforderungen gemacht zu haben.

Dabei „vermerkt“ die Note der Reparationskommission auch die Auffassung der deutschen Regierung, daß die von dieser hinsichtlich der schwebenden Schuld gemachten Vorschläge nur bei ausreichender Unterstützung einer auswärtigen Anleihe als praktisch durchführbar betrachtet werden, weil eben nur auf diesem Wege die verhängnisvolle Wirkung der unter dauerndem Kurswechsel stehenden Markbewertung bis zu gewissem Grade aufgehoben werden könnte. Nun hat bekanntlich seit 14 Tagen in Paris der sog. „internationale“ Anleiheauschuss Sitzungen abgehalten zum Zwecke des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas. Dieser Ausschuss besteht aus Finanzleuten der Alliierten, den Vertretern der amerikanischen Großfinanz, die die gesamte Politik der Vereinigten Staaten beherrscht, und aus ein paar neutralen Finanzsachverständigen, deren Einfluß aber wie gesagt gleich null ist. In diesem Ausschuss scheinen die Angelsachsen eine beherrschende Stellung einzunehmen, denn was wir bisher aus den dort geführten Verhandlungen gehört haben, läßt den Eindruck aufkommen, als wolle man Frankreich, nicht uns zuliebe oder den Franzosen zu Leibe, sondern aus Gründen der weltwirtschaftlichen Interessen der Angelsachsen, bestimmen, in der Reparationsfrage Zugeständnisse zu machen. Um der Angelegenheit die politische Note zu nehmen, hat man den Holländer Wisseling zur Untersuchung der Finanzkraft Deutschlands nach Berlin geschickt, und dieser soll sich recht pessimistisch über die Verhältnisse ausgesprochen haben. So sei der Anleiheauschuss, nach französischen Meldungen, immer mehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß es schwierig sei, einem Staat Vorschüsse zu gewähren, auf dessen Gesamtvermögen bereits eine Hypothek von 132 Milliarden Goldmark lasse, die außerdem noch durch die Besetzungskosten erhöht werde. Deshalb werde der Anleiheauschuss gezwungen, sowohl die Reparationsfrage wie die Frage der internationalen Schulden zu prüfen, im Zusammenhang mit der Frage der Garantie von auswärtigen Anleihen. Bei der Behandlung dieses gesamten Problems würde dann zweifellos nicht nur die deutsche Reparationsschuld mit ihrem ungeheuren unproduktiven Besatzungsaufwand Gegenstand der Beratungen sein, sondern gleichzeitig auch die Frage der Ententeschulden an Amerika. Und hier besitzt Amerika ein Druckmittel, das es gegenüber Frankreich gegebenenfalls anwenden könnte, um es von seiner der angelsächsischen Weltwirtschaft abträglichen Drohpolitik abzubringen. Es wird sich nun in den nächsten Wochen zeigen, wie die Lösungsversuche aller dieser Probleme, die derzeit in Paris zur Erörterung stehen, angegriffen und in Haag weitergeführt werden.

Die Reparationsfrage.

Die pessimistische Auffassung im „internationalen“ Anleiheauschuss.

London, 2. Juni. Der gutunterrichtete Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, Informationen über die Aussichten einer internationalen Anleihe deuteten darauf hin, daß die Beratungen des Bankierausschusses in Paris sich einer kritischen Periode näherten. Man sei sogar der Ansicht, daß die Aussichten weit weniger günstig seien als noch vor einigen Tagen. Es wird versichert, daß die Anleihe nicht zustande kommen werde. Der Korrespondent schreibt dazu, die pessimistische Stimmung bedeute, daß die wirklichen Schwierigkeiten erkannt seien. Daraus sei nicht zu folgern, daß diese Schwierigkeiten nicht überwunden werden könnten. Es werde alles versucht, um eine feste Grundlage für die Anleihe zu finden. Selbst wenn eine geringe Anleihe in Betracht käme, würde sich die internationale Lage bessern. Deutschland werde in der Lage sein, seine Verpflichtungen auszuführen und sich wiederherzustellen. Frankreich würde andererseits eine gewisse Befriedigung seiner Ansprüche erhalten. Es sei bestimmt zu hoffen, daß die jetzigen Einwände gegen die Ausgabe einer Anleihe beseitigt werden können. Für den Augenblick zeige sich der Bankierausschuss vollständig befriedigt von den Bedingungen, die zur Sicherung gegen die Insolvenz Deutschlands vorgesehen sind und von der Berliner Regierung angenommen seien. Der Berichterstatter schließt: Im Mittelpunkt bleibt das Problem der Anleihe. Ueberraschende Wendungen können nächstens, möglicherweise innerhalb der nächsten Tage erwartet werden.

Die voraussetzlichen Anleihebedingungen des Anleiheauschusses.

Paris, 2. Juni. „Deuxième“ bestätigt die Meldung des „Matin“, daß der internationale Bankier-Ausschuss seine Sitzungen für 8 Tage unterbrochen hat und daß in der Zwischenzeit Erhebungen bei den Regierungen beantragt werden sollen. Das Blatt gibt als Vorbedingung für das Zustandekommen einer internationalen Anleihe die

Notwendigkeit der Lösung der folgenden 4 Fragen an: interaktivierte Schulden, Rückkehr zum Goldstandard, Reparationen, Wiederaufnahme normaler Wirtschaftsbeziehungen.

Frankreich und die Frage der internationalen Anleihe.

Paris, 2. Juni. Die Kammer hat der Regierung mit 484 gegen 100 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Im Laufe der Debatte erklärte Poincaré, er habe heute Vormittag auf Grund seiner Verantwortung als Regierungschef der Reparationskommission mitgeteilt, daß eine internationale Anleihe nicht von einer weiteren Amputation der französischen Forderung abhängig gemacht werden dürfe.

Französische Bedingungen für die Teilnahme an der Haager Konferenz.

Paris, 3. Juni. (Havas.) Poincaré ließ an alle zur Sachverständigenkonferenz in Haag eingeladenen Regierungen eine Denkschrift senden, in der er die Bedingungen erläuterte, welche Frankreich für unerlässlich hält, um den Erfolg dieser neuen Konferenz über die russische Frage sicher zu stellen. Diese Denkschrift wird veröffentlicht, sobald sie alle Regierungen, denen sie gesandt wurde, erhalten haben. Erst nachher wird die französische Regierung beschließen, ob sie es für angebracht hält, sich im Haag vertreten zu lassen oder nicht.

Optimistische Auffassung in amerikanischen Finanzkreisen hinsichtlich der Reparationskrisis.

London, 2. Juni. Die „Times“ melden aus Newyork, daß in dortigen Finanzkreisen große Befriedigung über die Behebung der deutschen Reparationskrisis ausgedrückt wird. Man sei der Ansicht, daß eine praktische Lösung der gesamten Reparationsfrage bald erhofft werden könne.

Amerika und die Kriegsschulden der Alliierten.

Washington, 2. Juni. Gestern ist die Fundierungs-Kommission für die alliierten Kriegsschulden bei Amerika zum zweiten Male seit ihrer Einsetzung durch den Kongreß zusammengetreten. Am Schluß der Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, die Verhandlungen mit einer Delegation französischer Finanzsachverständiger über die französische Kriegsschuld aufzunehmen. Es ist aber noch kein Zeitpunkt für das Eintreffen dieser Delegation festgesetzt.

London, 2. Juni. Reuter meldet aus Newyork, daß Robert Michael Friedsam morgen mit der „Olympic“ nach Europa fahren werde, um auf Ersuchen des Präsidenten Harding eine eingehende Untersuchung der geschäftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf den britischen Inseln und auf dem Kontinent anzustellen. Der Bericht werde der amerikanischen Regierung unterbreitet werden.

Englische Auffassung über die Frage der Alliierten Kriegsschulden an Amerika.

London, 2. Juni. Wie Reuter erfährt, hat die britische Regierung bis jetzt über die Entsendung einer Sonderkommission nach Washington zu Verhandlungen über die britische Schuld an die Vereinigten Staaten noch keinen Beschluß gefaßt. Es sei indessen endgültig beschlossen worden, die Schuldzinsen, die sich auf 25 Millionen Pfund Sterling belaufen, im Herbst zu bezahlen. Die Vorkleistungen hierzu seien bereits getroffen worden. Wie man glaubt, liegt es in der Absicht der Vereinigten Staaten, die Verhandlungen über die Fundierung der alliierten Schulden zuerst mit Großbritannien als Hauptschuldner zu führen. Die Verhandlungen mit den andern Ländern sollen dann nach diesem Muster geführt werden.

Die deutsche Regierung und der Völkerbund.

Berlin, 2. Juni. Die deutsche Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß es ihr nicht möglich ist, eher ein Aufnahmegesuch an den Völkerbund zu richten, als seine zwei Bedingungen erfüllt sind: Erstens muß sicher sein, daß die Aufnahme in den Völkerbund ohne irgendwelche Abstimmung erfolge, zweitens muß Deutschland die Zusicherung dafür haben, daß es nicht als eine Macht zweiten Ranges innerhalb des Völkerbundes betrachtet wird, d. h. daß es vor allem Aufnahme in den Völkerbundsrat findet. Nach den Entscheidungen, die der Völkerbundsrat bisher in der oberstschlesischen Frage sehr zu Ungunsten Deutschlands gefällt hat und angesichts dessen, daß dem Völkerbund noch in einem großen Teile der Welt die Anerkennung fehlt, steht die deutsche Regierung weiterhin auf dem Standpunkt, daß wesentliche innere Neuregelungen den Völkerbund noch so umgestalten müssen, daß er wirklich für die Welt zu einem Instrument des Friedens werden kann.



Für gutes Bier allein schon bürgt der Name Das Zeichen sei der Bursch mit den zwei Rannen.

Auf Pfingsten
und bis auf weiteres empfehlen wir unseren

prima Maibock

erhältl. bei unseren bekannten Ausschankstellen.
Brauerei Widmaier, Magstadt.



S Fußballwettspiel

Pfingstsonntag
Sportplatz Hirsau
Beginn 1/3 Uhr

1. Jugendmannschaft Weil im Dorf
1. Jugendmannschaft Fußball. Abtg. d. L.-V. Calw

Der Evangelische Volksbund des
Bezirks Calw hält sein

Bezirksfest

am Dreieinigkeitsfest, 11. Juni, mitt. 2 Uhr
bei Allhengstett am Weg nach Hirsau
(von Station Hirsau 50 Min., vom Bahnhof Allhengstett
20 Min.) bei schlechtem Wetter in der Kirche zu Allhengstett,
unter Mitwirkung einiger Kirchen- und Posaunenchöre.

Hauptredner Stadtpfarrer Göttinger, Gmünd:
**Ueber Belebung und Zusammenhalt
unserer Gemeinde.**

Nach dem ersten Teil Gelegenheit zu Erfrischungen,
nachher noch Gesang und Ansprachen. In zahlreichem Be-
such des Festes werden die Ortsgruppen hiemit herzlich ein-
geladen. Auch Nichtmitglieder willkommen.

Der Bezirksauschuß.

Altburg. Statt jeder besonderen Einladung. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Pfingst-Montag, den
5. Juni 1922 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne“ freundlichst einzu-
laden.

Albert Rezer
Sohn des Mich. Rezer, Milchhändler, hier
Maria Wentsch
Tochter des Mich. Wentsch, Wehgermeister hier.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Lügenhardt-Oberkollbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Pfingstmontag, den 5. Juni
1922 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Sonnenhardt
freundlichst einzuladen.

Michael Schroth,
Sohn des Johannes Schroth, Holzhauer, Lügenhardt.
Anna Maria Kusterer,
Tochter des Joh. Georg Kusterer, Bauer, Oberkollach.
Kirchgang 12 Uhr in Zavelstein.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegennehmen zu wollen.

Heuertrag

Wir haben den
früher Rauhen Wiesen (alte Parz. Nr. 2146 2150)
beim Albenbach in 4 Teilen zu verkaufen und erbitten schrift-
liche Angebote bis Mittwoch, den 7. Juni.

Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G.

Herzliche Einladung zum Missions- und Gemein- schafts-Fest

im Felt der
Liebenzeller Mission in
Liebenzell am Pfingst-
Sonntag u. Montag
Versammlungen Vorm. 8
und 10 1/2 Uhr Nachm. 3 Uhr
(Montag-Nachm. 2 1/2) und
7 1/2 Uhr. Redner Pfr.
Maderjohn, Blankenberg,
E. Schreiner, Korntal u. a.

Eintritt frei!

Mais, Maismehl, Weizenkleie empfeht billigt

Otto Jung.

Zu verkaufen:
5 Herrschaftshäuser
450 000.- / 750 000.- Mk.
3 Einf. 2 Fam. Häuser
240 000.- / 580 000.- Mk.
18 Wohn-
und Geschäftshäuser
mit freiw. Büros, Fabriken,
Billen, Bäckereien.
Landwirtschaftsbk. Ge-
schäftst. Stuttgart, Silber-
burgstr. 135. Fernspr. 2850.

Futtermittel für Schweine- und Kleintierzucht

Ia. Erbsenmehl präpar.
hochwert. Schweinemastfutter
Zentner Mk. 550.-
präpariertes
Grünharnfuttersmehl
Zentner Mk. 480.-
präp. Hülsenfruchtschrot
Zentner Mk. 450.-
präp. Gerstenkleie
Zentner Mk. 400.-
mit Saft und solange Vorrat.
Kohler & Pfäum,
Weil der Stadt. Telef. 8.

Obacht Hausfrauen! Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“

Fr. Lamparter, Calw,
Gg. Pfeiffer, Calw,
Otto Vinçon, Calw.

Grasertrag auf dem Windhof vergeben.

Alle Handelsschule,
Direktor Weber.

1 Partie Risten hat abzugeben

Wilh. Wachenhuth,
Viergassl.

An unsere Leser!

Die fortgesetzten Preissteigerungen unserer
sämtlichen Rohmaterialien und dauernde Lohn-
erhöhungen zwingen uns den
Bezugspreis unseres Blattes
im Vierteljahr auf Mark 60.-
festzusetzen.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Das Jahresfest der Kinderrettungsanstalt
Stammheim findet nicht am Pfingstmontag
sondern voraus- im Laufe des Sommers statt.

Calw.

Der werthen Einwohnerschaft von hier und
Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich in meinem

Weinrestaurant

auch beste Spezialbiere
zum Ausschank bringe.

Achtungsvollst

R. Glück, zur „Ratsstube“.

Hirsau.

Der werthen Einwohnerschaft von Hirsau und
Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich in meinem

Café und Weinrestaurant

auch beste Spezialbiere
zum Ausschank bringe.

Achtungsvollst

Hermann Wirth, Hirsau.

Die köstlichste Erfrischung
in der heißen Jahreszeit ist

Job. Chr. Fochtenberger's



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Hersteller: Joh. Christ. Fochtenberger, Heilbronn a. N.

Maria Eisenhardt
Julius Zahn
Verlobte
Calw, Pfingsten 1922.

Jetta Wirth
Hans Ballmann
Verlobte
Calw Schillingsfürst (Bayern)
Pfingsten 1922.

Lina Döffinger
Fritz Morgeneier
Verlobte
Liebenzell Hirsau
Pfingsten 1922

Mathilde Sibold
Ernst Weber
grüßen als
Verlobte
Stammheim Holzbronn
Pfingsten 1922.

Auto- Transport-Verkehr.

Bad Liebenzell.
Von nächster Woche ab übernehme ich
mit meinem Last-Auto den
Transport v. Frachtgütern
und Umzügen
auch auf große Entfernungen.
Bei Bedarf bitte ich, mich unter Nr. 36, Bad
Liebenzell, anzurufen.
Allen Automobilbesitzern empfehle ich
meine neueröffnete

Reparaturwerkstätte für Autos aller Systeme.

Durch langjährige, im In- und Ausland in
ersten Stellungen gesammelte Erfahrungen bin
ich in der Lage, alle vorkommenden Arbeiten
prompt und sicher auszuführen.
Benzin und Oele stets auf Lager.
Friedrich Kirchherr
Wilhelmstraße (beim Kurpark)
Bad Liebenzell.

Dresdner Bank
Kapital 550 Millionen Mark.
Reserven rund 400 Millionen Mark.
Stuttgart / Cannstatt
Heilbronn / Ulm